



Pressemitteilung 2 / 2008

Elberfelder Str. 77  
42853 REMSCHEID  
Postfach 10 03 62  
42803 REMSCHEID

Telefon 0 21 91/4 38-21  
Telefax 0 21 91/4 38-79  
E-Mail [fwi@werkzeug.org](mailto:fwi@werkzeug.org)  
Internet [www.werkzeug.org](http://www.werkzeug.org)

6. Februar 2008

**\*FWI-Aktuell\*FWI-Aktuell\*FWI- Aktuell\***

**Werkzeugverband:  
„Immer noch zu viele Arbeitsunfälle“**

**Remscheid, 06.02.2008.** Der Fachverband Werkzeugindustrie e.V. (FWI) warnt auch 2008 anlässlich der Eisenwarenmesse / PRACTICAL WORLD vor den Gefahren durch „Ramschwerkzeug“. So haben allein die Berufsgenossenschaften 2006 knapp 180.000 Unfälle durch das Arbeiten mit Handwerkzeugen und Handmaschinen registriert. Nach Informationen des FWI endeten zahlreiche dieser Zwischenfälle tödlich. Branchenübergreifend schlugen 2006 sogar mehr als 800.000 Arbeitsunfälle zu Buche. Dieser Aufwärtstrend geht in 2007 erneut weiter – Tendenz steigend. Aufgrund dieser erschreckenden Zahlen fordert der FWI: Mehr Aufmerksamkeit beim Werkzeugkauf.

„Die meisten Unfälle ereignen sich bei der Fortbewegung“, so Stefan Boltz, Pressesprecher der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, „also die klassischen Fälle durch Hinfallen oder Stolpern.“ Aber schon an zweiter Stelle stehen in der Statistik für 2006 Unfälle beim Arbeiten mit Handwerkzeugen und Handmaschinen. Beim Umgang mit ihnen ereigneten sich knapp 180.000 Unfälle. Legt man 220 jährliche Arbeitstage zu je acht Stunden zugrunde, bedeutet das: Fast zwei Unfälle mit Handwerkzeugen pro Minute. „Jeder dieser Unfälle ist einer zu viel“, stellt Boltz klar. Für 2007 sieht es bis jetzt ähnlich aus: Im ersten Halbjahr stieg die Zahl der Arbeitsunfälle bereits um 4,5 Prozent auf 474.884. „Und dies sind nur die Unfälle am Arbeitsplatz, gibt

Boltz zu bedenken. „Über verletzte Heimwerker hat die Unfallversicherung schließlich keine Daten.“

### **Handwerkzeuge zweithäufigste Unfallursache**

Typische Mängel an Werkzeugen, die zu Verletzungen – manchmal sogar mit tödlichem Ausgang – führen, sind zum Beispiel das Absplintern von Schraubendrehern oder die mangelhafte Befestigung des Hammerkopfes. Dieser wird – wenn sich der Kopf im Schwung vom Stiel löst – zu einem gefährlichen Geschöß. Die Folgen: Schwere Unfälle, Arbeitsunfähigkeit oder sogar Tod. Konsequenzen, die mit Qualitätswerkzeug hätten vermieden werden können. „Die Zahl und die Schwere der Arbeitsunfälle macht uns Sorgen“, so Rainer Langelüdecke, Geschäftsführer des Fachverbands Werkzeugindustrie (FWI) aus Remscheid. „Schließlich ist schlechtes Werkzeug lebensgefährlich“. Die Sicherheit am Arbeitsplatz bleibt daher für ihn ein wichtiges Thema – und zwingt zum Handeln: „Die hohe Unfallquote könnte bedeutend gesenkt werden, wenn in allen Betrieben konsequent Qualitätswerkzeuge eingesetzt würden“, ist er sich sicher. „Die Einkäufer in den Betrieben und auf Baustellen dürfen nicht nur nach dem Preis gehen.“ Auch die Berufsgenossenschaften halten ihre Mitglieder dazu an, beim Einkauf von Handwerkzeugen auf Qualität und bestimmte Kennzeichnungen zu achten. Vorsicht sei bei so genannter Billigware aus dem Handel geboten, „die oft im Hinblick auf Qualität und Sicherheit nicht den Normen oder den vergleichbaren, an sie zu stellenden Anforderungen genügen.“ Qualitätswerkzeug macht sich auch in anderer Hinsicht bezahlt: „Durch bessere Ergonomie und Funktionalität geht die Arbeit oft leichter und besser von der Hand. Der Aufwand für die Ersatzbeschaffung von defektem Werkzeug wird vermieden. „Langlebiges Werkzeug ist darüber hinaus auch ein Beitrag zur Ressourcenschonung und Abfallvermeidung“, erklärt Langelüdecke.

### **Was ist Qualität, was nicht?**

Das Problem dabei: Oft ist „Ramsch“ von guter Ware nicht zu unterscheiden. Daher macht sich er der Fachverband der Werkzeugindustrie bereits seit mehreren Jahren gegen Billigware stark. Das FWI-Zeichen „Deutsches Werkzeug – made in Germany“ steht für in Deutschland hergestellte Qualitätsware, wie Langelüdecke betont: „Unser Siegel ist eine Entscheidungshilfe beim Kauf.“ Auf der Website des Fachverbandes [www.werkzeug.org](http://www.werkzeug.org) unter der Rubrik „Warnhinweise“, auf zahlreichen Fachveranstaltungen, Ausstellungen bei Fachhändlern oder Sonderschauen auf

Messen kann man sich außerdem zum Thema Werkzeugsicherheit umfassend informieren. Auch auf der Eisenwarenmesse / PRACTICAL WORLD ist der FWI in Halle 10.1 Stand F4 vertreten.

*Der Fachverband Werkzeugindustrie e.V. (FWI) aus Remscheid unterstützt seine rund 160 Mitglieder, darunter alle führenden deutschen Hersteller aus den Bereichen Handwerkzeug, Maschinenwerkzeug und Dübel-/Befestigungstechnik, mit Dienstleistungen und Beratung, etwa in den Bereichen Recht, Vertrieb, Technik, Handel oder Umweltschutz. Eines der vorrangigen Ziele des Verbandes ist dabei die Erhaltung der breiten Vielfalt an deutschen Werkzeugherstellern, die Beibehaltung eines fairen Wettbewerbs sowie die Stärkung des Produktionsstandortes Deutschland. Zu diesem Zweck hat der Verband das Qualitäts-Signet „Werkzeug - made in Germany“ geschaffen, das er im Namen aller deutschen Hersteller, die sich den strengen Kriterien dieses Siegels unterwerfen, bewirbt. Außerdem fungiert der Verband als „Sprachrohr der Werkzeugindustrie“, sowohl in den Gremien auf nationaler, wie auch auf internationaler oder EU-Ebene, als auch gegenüber Medien und Öffentlichkeit. Im Spannungsfeld der monopolartigen Strukturen auf Seiten der Abnehmer, der internationalen Wettbewerber und der Lieferanten vertritt der FWI die Interessen der deutschen Werkzeughersteller effizient. Alle Angebote des FWI lassen sich unter [www.werkzeug.org](http://www.werkzeug.org) einsehen.*

---

#### **Kontakt beim FWI:**

Rainer Langelüddecke, Geschäftsführer FWI  
Elberfelder Str. 77  
42853 Remscheid  
Postfach 10 03 62  
42803 Remscheid  
Telefon: 0 21 91/4 38-21  
Telefax: 0 21 91/4 38-79  
E-mail: [fwi@werkzeug.org](mailto:fwi@werkzeug.org)  
Internet: [www.werkzeug.org](http://www.werkzeug.org)

---

*Der Text kann zusätzlich unter*

*[www.werkzeugnachrichten.de](http://www.werkzeugnachrichten.de)*

*heruntergeladen werden.*